

LOKALREDAKTION WEINHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 57 36
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 957 36
 E-Mail: Weinheim@rnz.de

Vielen ist diese Kirche ein Ort der Geborgenheit

Evangelisches Gotteshaus in Heiligkreuz ist 775 Jahre alt – Orgel stammt aus Ilvesheimer Schloss

Von Karin Katzenberger-Ruf

Weinheim-Heiligkreuz. In der 775 Jahre alten Kirche in Heiligkreuz ist der Putz von der Wand gefallen. Dies allerdings in Herzform, man könnte in der Schadstelle sogar ein Herz mit Flügel erkennen. Für Annette Knopf ist es das zumindest. Im Festgottesdienst zum Jubiläum erzählte sie, was ihr das Gotteshaus bedeutet.

Viele ihrer Vorfahren wurden dort getauft, getraut und zu Grabe getragen. Als ihre Eltern dort heirateten, wurde es ihren Worten nach noch als Simultankirche genutzt. Sie kann sich auch noch gut an die Fahnenweihe 1957 mit Festzug bis nach Rittenweiler und Rippenweiler erinnern. Ebenso an die Glockenweihe 1958. Zum Andenken an das feierliche Ereignis drückte der Pfarrer damals einen Stempel in die Gesangbücher. Natürlich hatte Annette Knopf so ein Buch dabei. Das „alt-ehrwürdige Kirchlein“ war für sie jedenfalls ein Leben lang ein Ort der Geborgenheit: „Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen“, lautete ihr Konfirmandenspruch, mit dem sie als Jugendliche nicht viel

anfangen konnte, der sie später aber durch das Leben trug.

Pfarrerinnen Martina Ade hatte einige Gemeindeglieder gebeten, beim Festgottesdienst etwas über „ihre“ Kirche zu sagen. So kam auch die kleine Viktoria zu Wort, die feststellte, dass es die Kirche schon gab, als Martin Luther noch gar nicht geboren war. Die Tochter einer Kirchenältesten wünscht sich, dass ihre Eltern hier irgendwann Goldene Hochzeit feiern können. Als Mitglied des Kirchenchors erklärte Sarah, das Wort „Kirche“ komme aus dem Griechischen und heiße so viel wie „zu einem Herrn gehörig“. Den Glauben beschrieb sie als Licht, das Mut

macht. „Heaven is a wonderful Place“ sang der Kirchenchor später in Gedenken an einen kürzlich tödlich verunglückten jungen Mann aus der Gemeinde. Der Chor besteht nur aus Frauen. Das sei schon immer so gewesen, verriet eine Sängerin. Mit „Macht hoch die Tür“ eröffnete der Chor den Festgottesdienst, in dem Oberkirchenrätin Cornelia Weber als ständige Vertreterin des Landesbischofs die Gastpredigt hielt.

Auch Pfarrer Wilfried Rupp, der jahrzehntelang Seelsorger der Gemeinde war, wirkte beim Gottesdienst mit, bei dem keine Bank leer blieb. Wunderschöne alte Lieder wie „Es kommt ein Schiff geladen“ oder „O Heiland, reiße die Himmel auf“ gehörten, von der Gemeinde gesungen, zum Ablauf.

Die Kirche von Heiligkreuz wurde im Jahr 1242 erstmals urkundlich erwähnt. Damals entstand der Chorraum, das Langhaus kam erst im 14. Jahrhundert dazu, der quadratische Turm nochmals ein Jahrhundert später. In den Jahren 1788/89 wurde das Langhaus um ein paar Meter verlängert, außerdem erhielt die Kirche eine Empore. Drei größere Renovierungen im Innen- und Außenbereich gingen von 1957 bis 1959, von 1974 bis 1975 sowie von 1987 bis 1988 über die Bühne. Die Orgel mit Barockgehäuse aus dem Ilvesheimer Schloss steht seit 1975 auf der Empore. Ihre Einweihung war mit einem großen Gemeindefest verbunden. So wie 1958 die bereits erwähnte Glockenweihe. Die Inschriften „Glaube,



Den Gottesdienst zum Kirchenjubiläum in Heiligkreuz hielt Pfarrerin Martina Ade. Fotos: Kreuzer



Eine Kirche in Heiligkreuz wurde im Jahr 1242 erstmals urkundlich erwähnt.

Hoffnung, Liebe“ zieren die Glocken, mit denen auch eine elektrische Läuteanlage Einzug hielt, die das Glockenseil überflüssig machte. Heute wird die Kirche vor allem durch die vereinten evangelischen Kirchengemeinden Heiligkreuz und Oberflockenbach genutzt. Als Simultankirche war sie früher Gotteshaus für Menschen aus sieben Weilern mit einem Einzugsgebiet bis Ursenbach, Steinklingen und Wünschmichelbach.